

## Anrudern – Start in die Saison 1988.

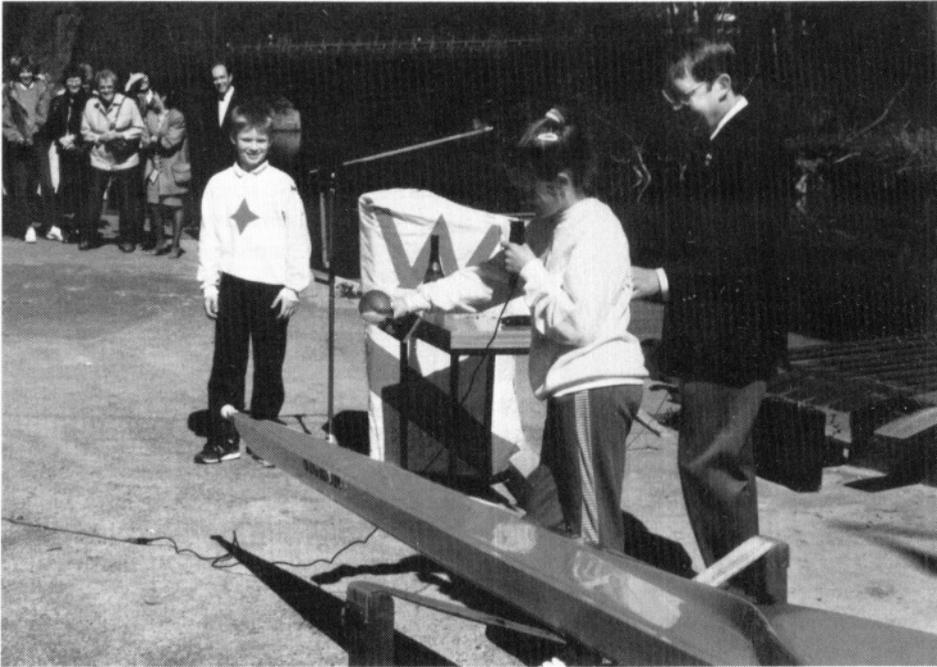
Es ist in jedem Jahr das gleiche. Mit dem traditionellen Anrudern Ende April, Anfang Mai wird überall in Deutschland die Rudersaison eröffnet. Es ist gewissermaßen ein großes gemeinsames Fest aller Ruderer in Deutschland, wenn dies auch der örtlichen Abstände wegen nirgendwo unmittelbar sichtbar wird. Da aber auch vorher schon gerudert und trainiert wird, tritt ein solches Ereignis noch mehr in den Hintergrund, doch bleibt es ein wichtiger Moment in der Jahresplanung eines jeden Ruderclubs. In Witten traf man sich in diesem Jahr schon am letzten Aprilwochenende und verknüpfte das Jahr 1987 mit 1988, gewissermaßen als Aufforderung, das erfolgreiche letzte Jahr mit einem hoffentlich ebenso erfolgreichen neuen Jahr zu verbinden. Horst Noll

begrüßte eine große Zahl erschienener Ruderkameraden und begann mit der Ehrung erfolgreicher Ruderer 1987. Dabei standen nicht nur die Ruderkameraden im Vordergrund, die zu Meisterehren gekommen waren, sondern die, die durch ihre aktive Teilnahme das sportliche Leben im Club mitgestaltet haben, ohne dafür auf irgend einem Treppchen zu stehen. Leistungsabzeichen, Ruderabzeichen und Fahrtenabzeichen sind aber nicht minder Ausdruck und Anerkennung für eine gute ruderische Leistung. Die große Zahl der Ausgezeichneten dürfte sicherlich auch eine Empfehlung für unseren RCW sein.

Im Jugendbereich wurde das Leistungsabzeichen an 13 Jungen und Mädchen verliehen,



*Der Beginn der Saison*



*Teresa und Kai-Moritz bei der Taufe*

das Ruderabzeichen, z. T. wiederholt, erhielten 9 Damen und das Wanderabzeichen erwarben 6 Ruderkameraden. Siegfried Held hat es nun schon zum 5. Male bekommen, und so ist es für ihn nicht mehr silbern, sondern golden. Das hat Gerd Locher schon längst, aber das hält ihn nicht davon ab, es immer wieder neu zu erwerben. Diesmal war es das 9. Mal. Allen Ausgezeichneten gratulieren wir herzlich – die Namen stehen im „MOSAİK“ – ganz besonders aber den Letztgenannten, Gerd Locher und Siegfried Held.

In seinem zweiten Teil gab der 1. Vorsitzende eine Übersicht über das Regattaprogramm. Höhepunkte sind 1988 die Olympischen Spiele im September in Seoul, und seine und unser aller besondere Wünsche, verbunden mit je einem „Bären-starken“ Maskottchen, gingen an Volker und Guido Grabow. Wie wir inzwischen wissen, halten sich die Maskottchen noch

ein wenig zurück, aber den Weg nach Seoul haben sie doch mitgegeben. Erfreulich ist auch, daß andere Aktive und besonders unsere Junioren und Juniorinnen nicht nur auf der Vereinsebene, sondern auch beim Deutschen Ruderverband beachtet werden. Dazu trugen die Einladungen zu den DRV-Trainingslagern in Ratzeburg und Erlangen neben einem RCW-Trainingslager in München bei.

In den weiteren Ausführungen kam Horst Noll auf unsere Arbeiten am Bootshaus zu sprechen. Dabei richtete er stellvertretend für alle Helfer einen besonderen Dank an Horst von Diecken, Leiter und Kopf bei den z. T. unerwartet schwierigen Aufgaben. Sein Dank ging aber auch an die Firmen Brendel, Schüler, Knoop und Rau, die immer dann zur Stelle waren, wenn der Arbeitseinsatz der Ruderkameraden allein nicht ausreichte. Und so präsentierten sich neu oder frisch renoviert die

Herrentoilette, die Damentoilette, der Jugendumkleideraum und der Jugendduschraum. Das ist ein erfreuliches Ergebnis, wenn auch noch nicht alles, was notwendig ist, getan wurde. Doch der nächste Winter kommt bestimmt.

Den Abschluß bildete dann schon traditionsgemäß die Taufe zweier Boote. Neu in unserem Bootspark sind nun ein Kindereiner und ein Renndoppelvierer. Die Taufe nahmen diesmal zwei Ruderer aus unserer Kinderabteilung vor, Teresa Koch und Kai-Moritz Wegermann. Beide haben schon gezeigt, daß sie begabte Ruderer sind, die eines Tages auch im Wettkampfsport ein Wörtchen mitreden können.

Sie taufen den Kindereiner auf den Namen „SIGRUN“, womit gleichzeitig Sigrun Rolf geb. von Diecken, die erfolgreiche Betreuerin im Team mit Uwe von Diecken und Thomas Rolf, eine verdiente Anerkennung fand. Der Renndoppelvierer erhielt den Namen „TEAM“, und

mit diesem Namen wurde der deutsche Juniorenmeister 1987 im Lg-Doppelvierer geehrt. Denn die Mannschaft Kilimann, Berger, Kirsch und Heinrich haben die Vornamen T-homas, E-lmar, A-ndreas und M-ichael, und das ergibt nun mal den Namen TEAM. Ein trefflicher Name, denn einmal haben diese Vier es wahrlich verdient, und zum anderen zeigt er eines der Geheimnisse für den Erfolg. Ohne Zusammenarbeit und Kameradschaft läuft bekanntlich nichts. Außerdem haben wir noch eine „Pünte“ im Bootspark. Sie hat den Namen „Herkules“ und ist in erster Linie für den Einsatz auf Regattastrecken gedacht. Aber auch Freizeitrudern in einer für Ruderer nicht gerade üblichen Weise wird damit möglich sein.

Nachdem die neuen Boote zu Wasser gelassen worden waren, gab Horst Noll das Zeichen zum Start in die Saison 1988 mit einem von allen Anwesenden aufgenommenen: Hipp – Hipp – Hurra!



*Herkules trägt die Grabow-Familie*